

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 18/5495(neu)



Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Sozialausschuss  
Vorsitzender Peter Eichstädt

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Postfach 7121  
24171 Kiel

**Geschäftsführung**  
Volker Krüger

Telefon 04 51 / 14 07 -119  
Telefax 04 51 / 14 07 -100  
eMail  
roeder@marien-krankenhaus.de

Lübeck, 25.01. 2016

**Stellungnahme zur mündlichen Anhörung des Sozialausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtages zur Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen in Schleswig-Holstein**

Sehr geehrter Herr Eichstädt, sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Möglichkeit, die Sichtweise der regionalen Versorgung einer belegärztlich geführten Geburtsklinik darzustellen.

Die Geburtshilfe des Marien-Krankenhauses erfreut sich auch im Jahr 2015 weiter wachsender Beliebtheit.

Seit 2006 verzeichnet das Marien-Krankenhaus kontinuierlich steigende Geburtenzahlen, siehe Anlage. 1.505 Geburten haben in 2015 im Marien-Krankenhaus stattgefunden. Das sind 105 Geburten mehr als im Vorjahr und entspricht damit einer Steigerung von 7,5%. Damit ist das Marien-Krankenhaus vor den Universitären Standorten Lübeck und Kiel die drittstärkste Geburtsklinik in Schleswig-Holstein.

Es handelt sich bei unserer Klinik laut GBA Richtlinien um eine Geburtshilfliche Abteilung der Versorgungsstufe IV.

**Statements:**

Wir erfüllen alle Mindestanforderungen der DGGG Leitlinie und sehen auch dies zukünftig nicht in Gefahr.

Auch als Geburtsklinik der Versorgungsstufe IV gewährleisten wir durch Belegärztinnen und -ärzte eine hohe fachärztliche Versorgung.

Wir haben

- steigende Geburtenzahlen
- arbeiten kostendeckend

- keine auffälligen Qualitätsmarker und
- bislang keinen Fachkräftemangel

Wir können trotz und teilweise auch aufgrund unserer Struktur, die qualitativen und prozessualen Anforderung an eine gute Versorgung auch langfristig sicherzustellen.

Wir halten Strukturmerkmale vor, die z.T. weit über die Anforderungen an Geburtskliniken der Versorgungsstufe IV hinausgehen.

Wir vertreten die Auffassung, dass das Kriterium „Facharzt im Belegsystem“ oder „angestellter Arzt in einer Hauptfachabteilung“ in Bezug auf die Ergebnisqualität nicht relevant ist.

Die nachhaltig große Nachfrage unserer Klinik ist u.E. unmittelbares Ergebnis unseres Gesamtkonzeptes vernetzter Versorgung, wobei wir dabei auch unseren Standortvorteil im Zentrum von Lübeck und mit der Nähe zu einem Perinatalzentrum Level 1 optimal nutzen.

Wir sehen unsere Existenz im Bereich der Geburtshilflichen Versorgung für Lübeck und das Umland mehr als gerechtfertigt. Weiter betrachten wir das Belegarztsystem als leistungs- und zukunftsfähiges Versorgungsmodell, das keine grundsätzlichen systembedingten Qualitätsrisiken birgt.

### **Strukturmerkmale:**

Unser Haus ist als Belegkrankenhaus mit den Fachabteilungen

- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Anästhesie
- Chirurgie
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Urologie
- Innere Medizin
- Augenheilkunde

organisiert.

Im Marien-Krankenhaus operieren, behandeln und entbinden derzeit 40 Belegärzte. In der Fachabteilung Geburtshilfe kooperieren wir derzeit mit neun niedergelassenen Gynäkologen. Es handelt sich hier um sehr erfahrene Fachärzte die mehrheitlich über die Zusatzqualifikation spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin verfügen. Jeder Geburtshelfer begleitet zwischen 150 und 250 Geburten im Jahr. Sie stehen den Schwangeren und Gebärenden über 24 Stunden zur Verfügung. Die Erreichbarkeit wird über einen verbindlichen Dienstplan sichergestellt. Dies gilt ebenso für die Anästhesisten und das Fachpersonal der Operationsabteilung. Weiterhin kooperieren wir mit fünf niedergelassenen Kinderärzten, die ebenso einen Bereitschaftsdienst über 365 Tage im Jahr gewährleisten. Diese Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin verfügen sämtlich auch über die Zusatzbezeichnung Schwerpunkt Neonatologie. Die UKSH Kinderklinik stellt im Notfall eine Versorgung von kranken Neugeborenen sicher. Die Erstversorgung in akuten Notfällen ist damit gewährleistet.

Die Hebammen sind Mitarbeiter des Marien-Krankenhauses und arbeiten im Schichtbetrieb, sie sind 24 Stunden vor Ort und stehen den Schwangeren damit sofort zur Verfügung. Unterstützt werden sie von angestellten Stationsärzten mit 24 Stunden Anwesenheitsbereitschaft.

**Fakten:**

Unsere Kaiserschnitttrate (Sectorate), betrug in 2015 30,1%, im Vorjahr 2014 32,1%. Dies widerspricht der Aussage, dass die Sectorate in belegärztlichen Abteilungen grundsätzlich höher ausfällt als in hauptamtlichen Abteilungen. Die Risikoselektion der schwangeren Frauen erfolgt bei uns bereits in den Praxen der niedergelassenen Geburtshelfer, sodass die Verlegungsrate von Neugeborenen stabil bei 2,4% liegt. Die durchschnittliche Verlegungsrate in Schleswig-Holstein liegt derzeit bei 10,5%.

Der Kreißsaal verfügt über modernste medizinische Ausstattungen. Unterschiedlichste Formen der Schmerzreicherung stehen zur Verfügung. Die Möglichkeiten einer PDA (auch Rückenmarksnarkose genannt) und eines Kaiserschnitts in Regionalanästhesie sind selbstverständlich. Der Operationssaal für Kaiserschnittentbindungen befindet sich direkt neben den Kreißsaalräumen. Eine Neugeborenen-Reanimationseinheit an zentraler Stelle dient der Sicherheit, um Säuglinge in Krisensituationen nicht nur fachlich, sondern auch mit neuester Medizintechnik optimal versorgen zu können. Notfallschulungen werden jährlich in Kooperation mit erfahrenen Neonatologen aus dem UKSH durchgeführt.

Im Wochenbett versorgt ein integratives Team aus erfahrenen Krankenschwestern, Kinderkrankenschwestern und Hebammen die Familie. Tägliche Kinderarztvisiten sowie die Durchführung der U2 im Rahmen der Wochenbettbetreuung bzw. der Neonatalperiode sowie eine abschließende Untersuchung durch den vertrauten Gynäkologen und ein ausführliches Entlassungsgespräch mit einer Bezugsschwester geben Sicherheit vor der Entlassung nach Hause. Im Rahmen der U2 Untersuchungen finden zahlreiche diagnostische Untersuchungen statt, auch spezielle Therapien, die in der Neugeborenenperiode erforderlich werden können sind möglich. Im Bereich der „Frühen Hilfen“ in Lübeck sind wir ein starker Partner und beteiligen uns aktiv an der Begleitung belasteter Familien. Hierfür stehen uns drei ausgebildete Familienhebammen und ein starkes Netzwerk zur Verfügung.

Wir sind sicher, dass dieses umfassende Betreuungsangebot für Frauen, die keine signifikanten Geburtsrisiken aufweisen ein sicheres Gebären ermöglicht. Die nachhaltig große Nachfrage an unserer geburtshilflichen Erfahrung und Kompetenz spricht für die Notwendigkeit, dass unser Haus neben einem Level I Versorger für Lübeck und nahe Einzugsgebiete vorgehalten wird.

**Fazit:**

Aufgrund der dargestellten Strukturqualität und Ergebnisqualität ergibt sich für uns die Frage, auf welcher Basis die Annahme beruht, dass eine ärztliche Präsenz von niedergelassenen Gynäkologen und Kinderärzten in einer geburtshilflichen Abteilung die Gefahr in sich birgt eine niedrigere Qualität zu erbringen als eine Klinik mit Hauptabteilungen (perinataler Schwerpunkt Level III).

Wir vertreten die Auffassung dass der Standort Marien-Krankenhaus in Lübeck, insbesondere vor dem Hintergrund der hohen Geburtenzahlen, einer Hauptabteilung mit perinatalem Schwerpunkt in der Struktur- und Ergebnisqualität, in nichts nachsteht. Auch schwierige Situationen werden aufgrund der vorhandenen Routine nach aktuellem Standard bearbeitet und gelöst. Dies zeigen die guten Ergebnisse der Perinatalstatistik. Die apparative Ausstattung ist in den letzten Jahren ständig verbessert worden. So stehen moderne Inkubatoren, Beatmungsgeräte sowie Monitore zur Überwachung der Herz-Kreislauffähigkeit zur Verfügung. Zeitgemäße Medizin- bzw. Laborgeräte ermöglichen eine sichere Überwachung von Mutter und Kind auch in Krisensituationen.

Die frühe Vernetzung von Gynäkologen, Kinderärzten und Hebammen sowie eine schnelle Verfügbarkeit von erfahrenen Akteuren in Notfällen im Rahmen einer Schwangerschaft ist ein gelungenes Konzept zur Stärkung der individuellen Sicherheit von Mutter und Kind. Durch die Schließungen der Abteilungen Oldenburg und Bad Oldesloe nehmen die Paare zunehmend weite Anfahrtswege in Kauf, um unser Versorgungsmodell in Anspruch zu nehmen. Somit ist es für uns auch nicht nachvollziehbar, dass wir im Rahmen der Budgetverhandlungen Abschläge für Mehrleistungen in Kauf nehmen müssen, die wir aufgrund von Schließungen geburtshilflicher Einrichtungen im Lande weder steuern können noch zu verantworten haben.

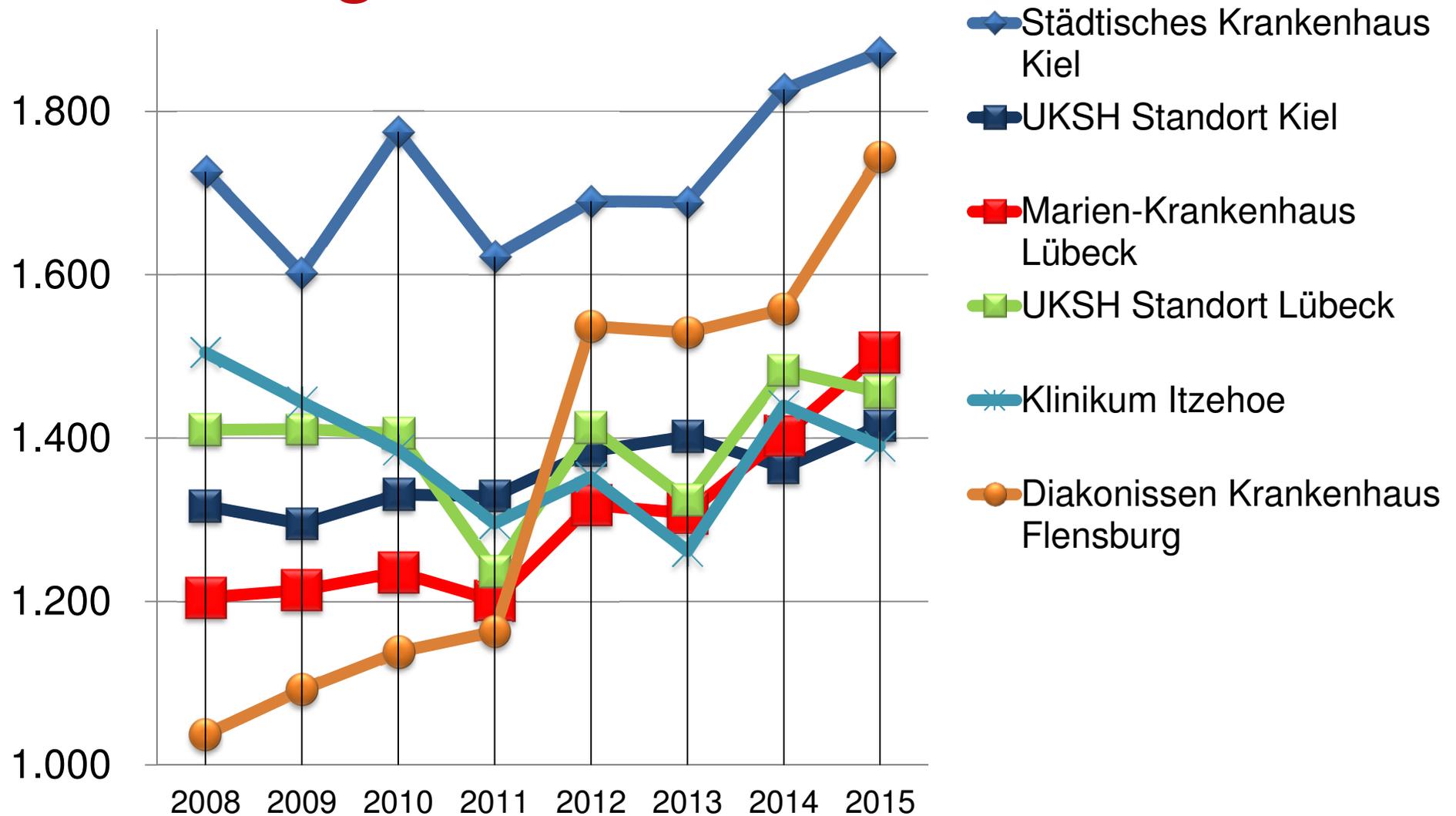
Darüber hinaus können wir seit zwei Jahren nicht mehr zeitnah alle Hebammenstellen nachbesetzen. Ein Problem, das sich zunehmend in allen Bundesländern abzeichnet und den Pflegedirektoren zunehmend Sorge bereitet. In diesem Zusammenhang möchten wir bitten zu prüfen, ob im Marien-Krankenhaus Lübeck zusätzliche praktische Ausbildungsplätze für die Hebammenausbildung zur Verfügung gestellt werden können. Wir benötigen zwingend mehr Hebammennachwuchs und könnten aufgrund der guten Geburtensituation sowie erfahrenen Hebammen eine hochwertige Ausbildung anbieten.

Mit freundlichen Grüßen

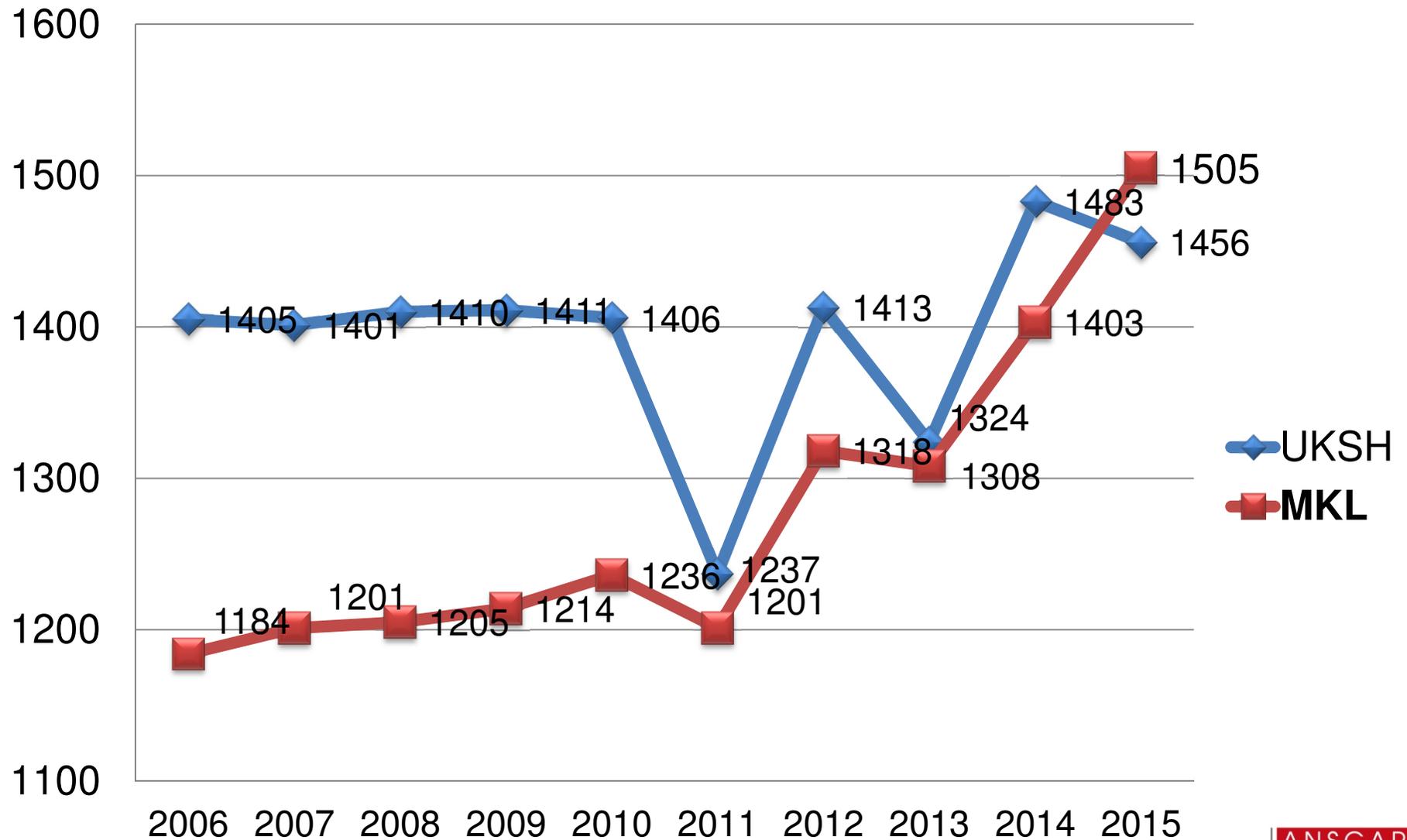


Volker Krüger  
Geschäftsführer

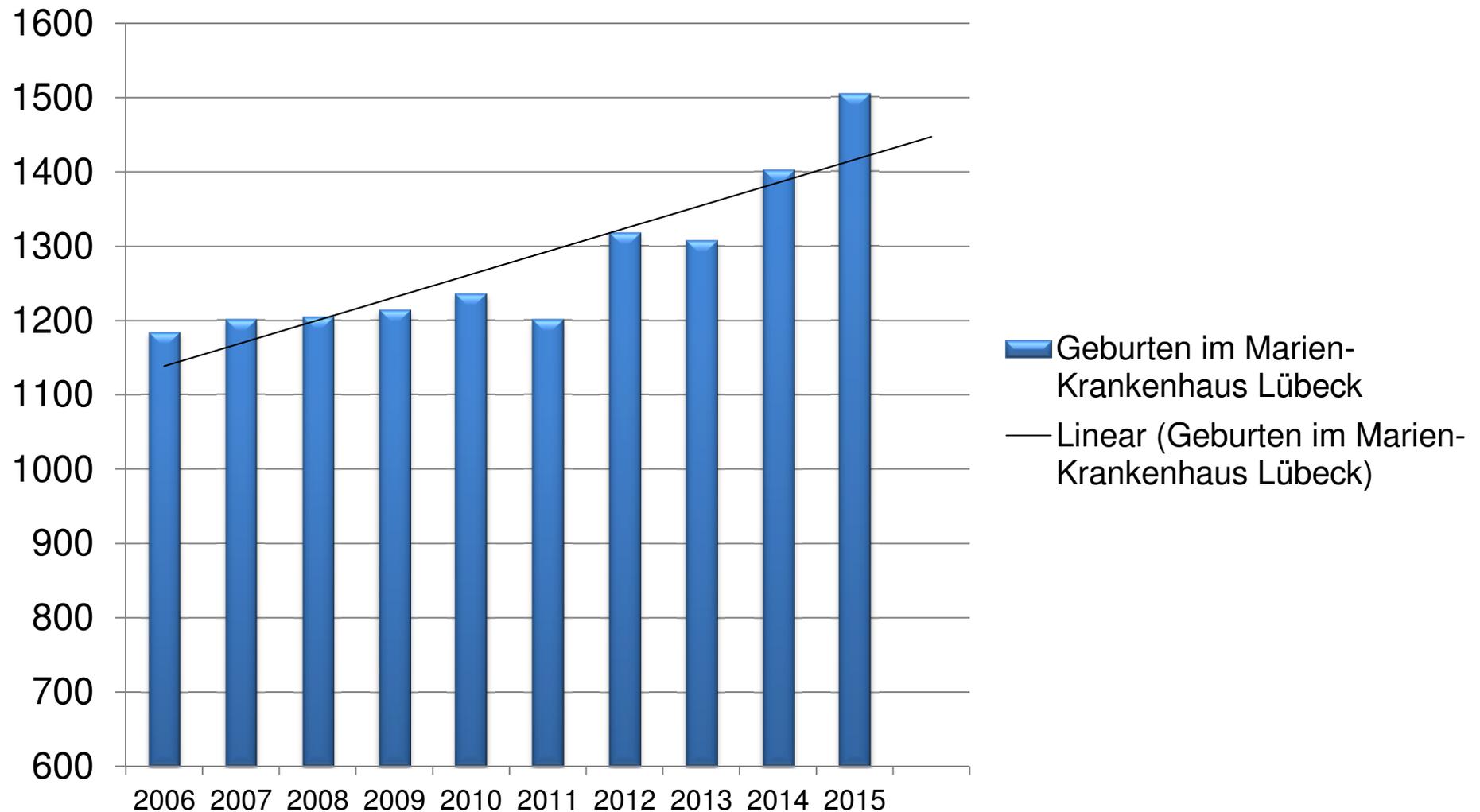
# Marktführer Geburten Schleswig-Holstein



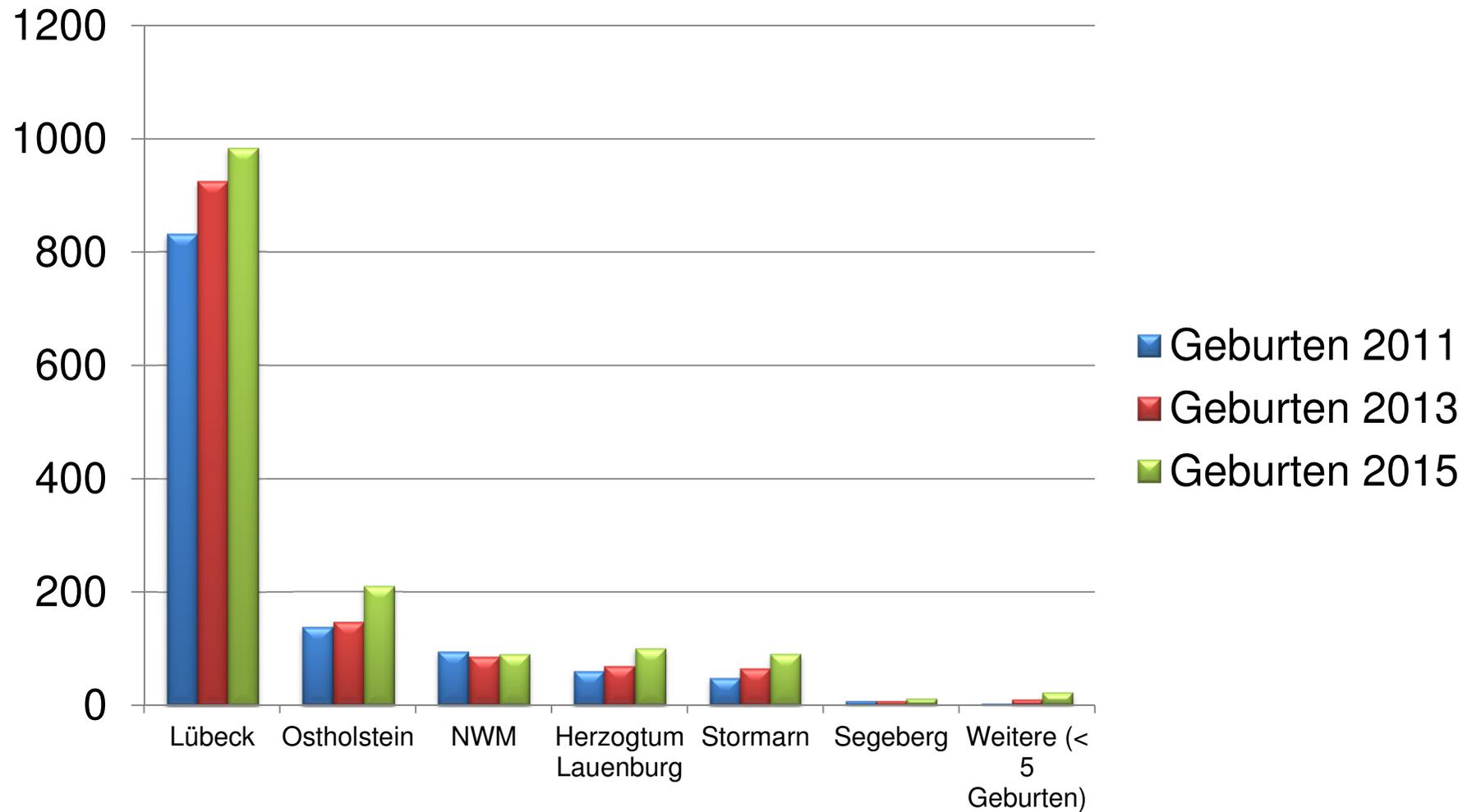
# Entwicklung Geburten Lübeck



# Stabiler Aufwärtstrend



# Einzugsgebiet



# Einzugsgebiet außer Lübeck

